

4. Epi goes Gender Februar-Workshop

Vorschau und Einladung zum Mitwirken

Geschlechtersensibilität und Intersektionalität in der Epidemiologie

12. und 13. Februar 2015 in Bremen

Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS

Im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes „Epi goes Gender“ hat das BIPS in den Jahren 2012-2014 Februar-Workshops durchgeführt. Nach Ablauf des Projektes werden die Inhalte von „Epi goes Gender“ in der Fachgruppe Sozialepidemiologie (Abteilung Prävention und Evaluation) des BIPS weiter bearbeitet, die auch die Februar-Workshops anbietet.

Ziel der Februar-Workshops ist es, interessierten Studierenden sowie Nachwuchs- und Senior-Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ein Forum zu bieten, sich über aktuelle Entwicklungen geschlechtersensibler Forschung zu informieren und ihre eigenen Arbeiten (Qualifikationsarbeiten, Forschungsprojekte) in einer supportiven Atmosphäre zur Diskussion zu stellen. Das Konzept berücksichtigt sowohl die Bedürfnisse von ‚Anfänger*innen‘ als auch von ‚Fortgeschrittenen‘.

Bereits seit 1998 enthalten die Leitlinien für Gute Epidemiologische Praxis den wegweisenden Satz: *„Zum Beispiel sind Studiendesign und Untersuchungsmethodik so anzulegen, dass die geschlechtsspezifischen Aspekte des Themas bzw. der Fragestellung angemessen erfasst und entdeckt werden können.“* (DGEpi 2008, S10) Leider wird dies selten konsequent umgesetzt. Die Praxis ist: Geschlecht (Frau/Mann) und Alter werden erhoben und es wird - ex post - evtl. eine stratifizierte Analyse durchgeführt. Damit können Hypothesen generiert werden, nicht aber Erklärungen für Geschlechterunterschiede in der Gesundheit, die z.B. für die Entwicklung von evidenzbasierten Präventionsangeboten notwendig sind. Epi goes Gender arbeitet mit folgender Definition:

„Geschlechtersensible Forschung hat das Ziel, Geschlechterunterschiede und -gemeinsamkeiten zu untersuchen und/oder die Geschlechteraspekte einer Fragestellung angemessen zu berücksichtigen. Geschlechtersensible Forschung berücksichtigt in jeder Phase des Forschungsprozesses die relevanten Geschlechteraspekte begründet, angemessen und sachgerecht.“ (Jahn et al. 2014, S1041)

In der Praxis stehen wir – nicht nur in der Sozialepidemiologie – sehr oft vor der Situation, dass verschiedene Faktoren sozialer Stratifizierung gemeinsam wirken (Geschlecht, Ethnie/kultureller Hintergrund, Sozialstatus etc.). Forschungsansätze wie Intersektionalität haben das Ziel, verschiedene Aspekte gemeinsam in den Blick zu nehmen.

Während des Workshops wollen wir über diese Forschungsansätze informieren und die Perspektiven für die eigene Forschung gemeinsam ausloten (Arbeitsschwerpunkt des zweiten Tages). Traditionsgemäß starten wir am ersten Tag mit einem Programm für ‚Beginners‘ (offen auch für Fortgeschrittene): In einem Einführungsvortrag und einer Session mit Beiträgen der Teilnehmenden werden wir uns mit den Grundlagen geschlechtersensibler Forschung beschäftigen.

Literatur:

Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) et al. (2008) Leitlinien und Empfehlungen zur Sicherung von guter epidemiologischer Praxis (GEP).
Ingeborg Jahn, Dirk Gansefort, Andrea Kindler-Röhrborn, Bettina Pfeleiderer (2014) Geschlechtersensible Forschung in Epidemiologie und Medizin: Wie kann das erreicht werden? Bundesgesundheitsbl 9:1038-1046.

Der Epi goes Gender-Februar-Workshop wird durch die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM) und die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS) unterstützt.

Programm - Entwurf

Donnerstag, 12.02.2015

13:00-14:00	Willkommen und kennenlernen
14:00-14:30	Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmenden
14:30-15:30	Geschlechtersensible Forschung in der Epidemiologie ... eine Einführung in Ideen und Konzepte Dr. Ingeborg Jahn und Dirk Gansefort (BIPS)
15:30-16:00	Pause
16:00-18:00	Fragen die sich ‚Beginners‘ in den verschiedenen Phasen des Forschungsablaufs stellen, wenn sie geschlechtersensibel forschen wollen Vorträge/Posterpräsentation mit ausführlicher Diskussion i.S.v. kollegialer Beratung (siehe Einladung zur Mitwirkung), die Gruppen werden von Expertinnen/Experten moderiert, Parallel-Sessions
18:00-18:30	Pause
18.30 -19.30	Intersektionalität – ein neues Zauberwort für Forschung zum Abbau von Ungleichheit und Ungerechtigkeit in der Gesundheit (Abendvortrag, Bremer Kolloquium Epidemiologie – Public Health) Prof. Kerstin Palm, Gender und Science, Naturwissenschafts- und Geschlechterforschung, Humboldt-Universität zu Berlin
ab 19:30	Geselliges Beisammensein

Freitag, 13.02.2015

9:00-10:30	Angewandte Intersektionalität in der Epidemiologie (Impulsvorträge) Dr. Ulrike Lahn, Prof. Gabriele Bolte, Universität Bremen, IPP (angefragt) Dr. Tilman Brand, Dr. Ingeborg Jahn, Dirk Gansefort, Leibniz-BIPS
10:30-11:00	Pause
11:00-13:00	Umsetzung von Intersektionalitäts-informierter epidemiologischer Forschung (insbesondere Studienplanung/Design und statistische Auswertung) Vorträge/Posterpräsentation mit ausführlicher Diskussion i.S.v. kollegialer Beratung (siehe Einladung zur Mitwirkung), die Gruppen werden von Expertinnen/Experten moderiert, Parallel-Sessions
13.00-13.45	Mittagessen
13.45-14.45	Abschlussplenum

Einladung zur Mitwirkung

Es besteht die Möglichkeit, in meet-the-expert-Sessions eigene Forschungen darzustellen und zu diskutieren (mit Vortrag bzw. Poster). Hierfür bitten wir Sie um Ihre Bewerbung **bis zum 15. Dezember 2014 – per E-Mail**. Bitte reichen Sie dazu ein Abstrakt ein (Umfang: max. 500 Wörter; Struktur: Hintergrund/Fragestellung, Daten/Methoden, Ergebnisse, Diskussion/Schlussfolgerungen). Bitte formulieren Sie 2-3 Fragen im Hinblick auf die Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht bzw. bezüglich Intersektionalität in Ihrer Forschung, die Sie gerne diskutieren möchten. Geben Sie bitte an, in welchem Block (Donnerstag 16-18 Uhr oder Freitag 11-13 Uhr) Sie Ihren Beitrag einbringen möchten.

Anmeldung und Teilnahmebedingungen

Die Anmeldungen sind online unter <http://www.epi-goes-gender.net/tpepi/epi-goes-gender-workshops.html> möglich. Die Anmeldung erfolgt unter Anerkennung der Teilnahmebedingungen und ist verbindlich. Anmeldeschluss ist der 30. Januar 2015.

Mit der Anmeldung zum Workshop wird die Teilnahmegebühr fällig. Eine gesonderte Rechnungsstellung und Anmeldebestätigung erfolgen nicht. Bei Stornierung der Teilnahme bis zum 30. Januar 2015 erstatten wir die Teilnahmegebühr abzüglich 10,- Euro Verwaltungskosten. Bei späteren Absagen oder Nichterscheinen berechnen wir die volle Teilnahmegebühr.

Teilnahmegebühren

Do, 12. Febr.: 30 EUR, Fr. 13. Febr.: 30 EUR

In den Teilnahmegebühren ist die Tagungsverpflegung enthalten. Bitte überweisen Sie den Betrag im Voraus mit Angabe Ihres Namens und des Stichwortes „4. Epi goes Gender-Februar-Workshop“ auf folgendes Konto: Die Sparkasse Bremen AG, BLZ 290 501 01, Konto-Nr. 80 532 815, IBAN DE98290501010080532815 Swift-Code SBREDE22

DGSMP- und DGMS-Workshop-Stipendien

Für DGSMP- und/oder DGMS-Mitglieder (Studierende, Promovierende, Postdocs in den ersten 3 Jahren nach Promotion) steht ein begrenzter Betrag für die Finanzierung von Fahrt- und Übernachtungskosten zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Wissenschaftlichen Koordination des Workshops.

Übernachtung

Die Übernachtung organisieren die Teilnehmenden selbst. Im Hotel 7Things (<http://www.7things-hotel.de/>) ist ein Zimmerkontingent eingerichtet (bis 31.12.2014), Stichwort: Epi goes Gender-Workshop.

Wissenschaftliche Koordination / Kontakt

Dr. Ingeborg Jahn

Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH

Achterstr. 30, D-28359 Bremen

Telefon: +49 (0)421 / 218-56904 (Jahn)

Mail: jahn@bips.uni-bremen.de

Internet: www.epi-goes-gender.net